

Ethische Grundsätze Grüner Politik

Liebe grüne Parteifreunde,
liebe Unterstützer der grünen Idee,
liebe Gäste,

Der 23. Mai 2019 ist für die „Bündnis Grünen“ in Hadamar und Dornburg ein ganz besonderer Tag.
Denn ein Ortverband einer politischen Partei wird nicht an jedem Tag gegründet.

Aber dieser Tag hat auch eine erhebliche Bedeutung für die Bundesrepublik Deutschland.

Das Land in dem ich von Herzen gerne lebe.

Am 23. Mai 1949 hat der Parlamentarische Rat Westdeutschlands das „Grundgesetz“ unseres Landes erlassen.

Heute vor genau 70 Jahren.

Das ist wirklich ein Tag voller Freude, schöner Götterfunke.

Das Grundgesetz ist eine Rechtsquelle, der sich alle weiteren Gesetze und Verträge in diesem Land beugen müssen.

Eine Unterordnung, die für den Menschen, eine zuvor nicht gekannte freie Selbstbestimmung zur Folge hatte und hat und für die wir entgegen vieler Klagen von Herzen dankbar sein können und vielleicht sollten.

Dieses Werk wurde von Menschen voller Lebenserfahrungen und juristischen Sachverstand geschaffen.

Lebenserfahrungen macht der Mensch in dem er seinen Lebensweg geht. Indem er Lebensfreude und Lebensleid erfährt.

Und von 1933 – 1945 konnte in Europa und der Welt viel, sehr viel Lebensleid erfahren werden.

Leid, welches einen besseren Weg lehrt.

Fast scheint es mir so, als wenn die ewig gestrigen Masochisten wieder nach diesem Schmerz schreien.

Und die Freiheit des Geistes und des Herzens ist bedroht in dieser Zeit.

Alles – auch dieser Tag, ist geprägt durch die unterschiedlichsten Facetten gesellschaftlicher Erscheinungen.

Am 23. Mai 1939, also genau 10 Jahre vor der Verabschiedung des Grundgesetzes,

so dokumentierten die sog. „Schmundt Protokolle“, verkündete Adolf Hitler bereits der militärischen Führung des Deutschen Reiches, bei nächsten Gelegenheit den Nachbarn in Polen überfallen zu wollen.

Alles im Leben, auch dieser Tag, hat immer mindestens zwei Facetten.

Alle demokratischen Parteien sollten sich in dem Gedanken vereinen so etwas nie wieder zuzulassen.

Wir von Bündnis 90/Die Grünen standen und stehen auch in Gegenwart und Zukunft für die Freiheit dieses Landes und ihrer Menschen ein.

Und das gilt auch für unsere europäischen Nachbarn, mit denen wir in einem beispielsuchenden Bündnis, freundschaftlich und kulturell tief verbunden sind.

Und natürlich kann auch Europa noch besser werden.

Liebe Gäste, ich möchte nun zu meinem Thema kommen.

Die Ethischen Grundsätze der Grünen Politik.

Erster Grundsatz: „Nachhaltigkeit“

Wollen wir auf den heutigen Zeitgeist schauen, dann lohnt ein Blick zurück zu werfen auf das Jahr 2009.

Die sog. „Bankenkrise“.

Oder schauen wir uns die 30 DAX - Unternehmen an.

Vielleicht einmal den Zoom richtend auf ein aktuell auffallendes DAX Unternehmen mit Namen „Bayer“.

Was treibt die Führung dieser Unternehmen an?

Was führt diese Unternehmen in die Bankenkrise?

Was führt ein kerngesundes Unternehmen wie Bayer innerhalb von nur wenigen Tagen und Wochen in eine ungeahnte Krise?

Es ist die Kurzsichtigkeit.

Es besteht kein Interesse daran über den Tellerrand hinaus zu schauen.

Die Vorstände, die Entscheidungsträger, die Investmentbanker, die Aktionäre sind angetrieben vom ganz kurzfristigen Erfolg.

Dieser lässt sich für sie am Boni oder an der Dividende für das laufende Kalenderjahr messen.

Nach mir die Sintflut, so das Motto.

Und es ändert sich nichts.

Da scheint keiner etwas dazu zu lernen.

Diese Form des Umgangs führt immer zum gleichen Ergebnis.

Das System gerät aus der Balance.

Das Ungleichgewicht gefährdet das Unternehmen.

Aktienkurse stürzen ab.

Unternehmen werden Kandidaten zur Übernahme.

Der Bankrott droht.

Und alle schreien wieder nach der Rettung des Staates.

Immer die gleiche Ursache: „Gier“
Und niemand fragt ob die Entscheidungen neben der Kurzfristigkeit auch langfristig für alle sinnvoll sind.

So wurden noch nie gute, gesunde und nachhaltige Entscheidungen getroffen.
Grüne Politik ist in ihren Zielen stark mit der Balance von Systemen verbunden.
Ökonomie und Ökologie sind miteinander zu verbinden.
Im Interesse des Planeten, dessen Ökosystem ist Ungleichgewicht gerät.
Wo das Erreichen von Kipppunkten kurz bevor steht.
Und alles endgültig aus der Balance geraten kann.
Im Interesse unsere „Mitwelt“, die fälschlicherweise immer „Umwelt“ genannt wird.
Denn der Mensch kann sich nicht separieren.
Wir sind und bleiben mit allem verbunden.
Im Interesse des Menschen also.
Unser Handeln hat immer eine direkte Auswirkung auf unsere eigenen Gesundheit und unser Leben.

Nachhaltigkeit ist ein Grundsatz grüner Politik.

Zweiter Grundsatz: „Artenvielfalt - Biodiversität“

Wie eben beschrieben, hat jedes Individuum, die Chance seine Persönlichkeit und sein Potential in völliger Freiheit zu entfalten, sofern er seine Grenzen zum Mitmenschen nicht überschreitet.
Benachteiligten Minderheiten steht grüne Politik zu Seite.
Das gilt einerseits für den Menschen, andererseits natürlich auch für die Geschöpfe unserer Mitwelt.

Die Vielfalt der Arten war noch nie so gefährdet.
Das Artensterben noch nie so groß.

Grüne Politik steht für Vielfalt.
Vielfalt der Lebensvorstellungen und der Lebensformen.
Vielfalt der Meinungen.
Das verlangt uns Einiges ab.
Das bedeutet an uns selbst zu arbeiten und den Nachbarn, den Mitbürger in Offenheit und Toleranz zu begegnen.
Das fällt nicht jedem leicht.

Manchen scheint es sogar unmöglich zu sein.

Das ist aber ein Teil, dieser uns so lieb gewonnenen freien Welt.

Die Menschenrechte heißen Menschenrechte, weil sie für alle Menschen gelten.

Lasst uns eine Gesellschaft gestalten, die diese Freiheit als Chance sieht, ein friedvolles Zusammenleben der Menschen zu fördern und zu gestalten.

Lasst uns darauf achten, dass die Menschen erkennen, dass sie auch in ihrer Vielfalt miteinander verbunden sind.

Einerseits ist da dieses tief verankerte Grundrecht.

Gleichzeitig wissen wir, dass durch jedes Recht in unmittelbarer Folge eine Pflicht geboren wird.

Es ist wichtig, dass wir für Freiheit und Menschenrechte eintreten.

Lasst uns nicht nur auf unser individuelles Recht schauen.

Auch hier stellt sich die Frage nach der richtigen Balance.

Nach dem Mittleren Weg.

Eine Pflicht zu haben, ist kein besonders beliebter Zeitvertreib.

Ist es denn nicht unsere Pflicht einzutreten für diese Gesellschaftsform, die uns allen soviel Freiheit, Wohlstand und Frieden bietet?

Sind wir nicht vielleicht deshalb heute hier?

Sind wir nicht dazu angehalten uns für das freie Europa, für Deutschland, für Hessen und für unsere wunderbare Stadt einzusetzen?

Sein Wahlrecht nicht im Sinne der Demokratie in Anspruch zu nehmen bedeutet, die Macht über seine eigenes Leben und seine eigene Freiheit in die Hände der Populisten zu übergeben.

Den eigenen Willen auf dem Scheiterhaufen der ewig Gestrigen zu verbrennen.

Grüne Politik steht für Vielfalt, sofern sie sich an den Grundsätzen der freiheitlich, demokratischen Grundordnung messen lassen kann.

Und wie bereits erwähnt setzt sich grüne Politik für unsere Mitgeschöpfe ein, wenn sie sich nicht selbst verteidigen können.

Der Mensch ist so dominant, dass diese Mitwesen ebenso unmittelbar vom menschlichen Handeln bedroht sind.

Die Entscheidung Insektenvernichtungsmittel einzusetzen ist wieder einmal getrieben von der „Gier“.

Getrieben von der schnellen Lösung, dem schnellen Erfolg.

Ohne nach den langfristigen Folgen zu fragen.

Und da wundert sich mancher, dass Insektenvernichtungsmittel ja tatsächlich Insekten vernichten.
Auch die aus unserer Sicht „guten Bienen“.

Grüne Politik setzt auf Vielfalt.
Grüne Politik setzt auf die Balance von Rechten und Pflichten, im Sinne des Individuum, zum Schutz der Natur und unserer Mitwelt.

Dritter Grundsatz: „Miteinander“

Grüne Politik steht für ein offenes Miteinander.
Grüne Politik steht nicht nur für das eine und gegen das andere.
Grüne Politik baut Brücken zwischen den Menschen und Brücken zwischen Mensch und Natur.

Also nicht nur Entscheidungen für die Ökologie und gegen die Wirtschaft.
Nein.

Wir stehen für Entscheidungen zur Verbindung von Wirtschaft, Ökologie, Sozialer Gerechtigkeit, Frieden, Sicherheit und vielem mehr.

Die Welt ist komplex.

Einfache Lösungen werden oft nur vorgegaukelt.

Grüne Politik ist bereit sich dieser Verantwortung zu stellen.

Grüne Politik ist deshalb und dass sieht man an den letzten Wahlergebnissen und den Umfragen von Demoskopien, in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Im Herzen Deutschlands, im Herzen Europas angekommen.

Das ist uns Antrieb und Verpflichtung zugleich.

Und so freuen wir uns mit allen, auch mit ihnen liebe Gäste gedeihlich zum Nutzen der Stadt Hadamar zusammenarbeiten zu können.

Denn eines ist klar. Jetzt ist der Moment, an dem Alles, vor Allem die Arbeit erst beginnt.

Sicher haben die politisch Engagierten in Hadamar unterschiedliche Vorstellungen, was für die Ortsteile und die Kernstadt vorteilhaft und sinnvoll ist.

Das ist das Recht eines jeden politischen Mitbewerbers.

Parteien gründen sich, weil sie unterschiedliche Vorstellungen haben.

Und sie glauben, dass Ihr Konzept das Richtige ist.

Das ist ganz normal.

Lassen sie uns aber nicht vergessen, dass niemand ohne den anderen wirklich etwas erreichen, wirklich etwas ändern und voranbringen kann.

Wir sind alle voneinander abhängig, miteinander verbunden.

Es ist also nicht immer ein entweder, oder, sondern oft ein sowohl, als auch. Und so unbeliebt es ist. Der politische Königsweg ist nun einmal „der Kompromiss“.

Und der Kompromiss ist zu Unrecht gescholten.

Denn er verbindet ganz unterschiedliche Konzepte und gibt die Chance die Gesellschaft zu vereinen und jeder kann die besten Strömungen seiner politischen Ideen einbringen.

Ein gutes Beispiel scheint mir aktuell die Zusammenarbeit von CDU und Grünen auch Landesebene zu sein.

Auch wenn mir eine grün/schwarze Regierung, mit einem noch höheren, grüneren Schwerpunkt lieber wäre.

So möchte Bündnis 90/Die Grünen also auch ihnen in Hadamar und Dornburg die Hand zur Zusammenarbeit und zum gedeihlichen Miteinander reichen.

Vierter Grundsatz: „Heimatschutz“

Der alte und weise Spruch der Indianer füllt sich wie zu erwarten leider mit Fakten.

Sie erinnern sich?

„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann.“

Und in und um Hadamar?

Es mag niemand so wirklich gerne darüber sprechen.

Der heimische Wald ist in seinen Grundfesten erschüttert.

Die Hitze des letzten Jahres, die Borkenkäfer und andere Schädlinge, sorgen für ein Waldsterben, in einem Ausmaß, dass uns allen bisher völlig unbekannt ist.

Aus dem Westerwald wird so langsam die Westersteppe.

Wenn es so weitergeht brauchen wir also einen neuen Text für das Westerwaldlied. Weil der Wald schwindet.

Ich lade sie ein, sich an Himmelfahrt im Rahmen eines Spazierganges davon zu überzeugen.

Und wenn sie sich lieber den Grünen anschließen wollen, dann können sie sich den örtlichen Revierförster und uns am 02. Juli 2019 anschließen.

Und da wäre ja noch Greta Thunberg, dass 16jährige Mädchen aus Schweden, welches uns so eindringlich vor dem Klimawandel warnt.

Die Klimaziele komplett verfehlt.

Keine Kinder zu bekommen wird in der Diskussion, in unserer Gesellschaft zum Faktor um den CO2 Verbrauch zu senken.

Hat eine Gesellschaft mit solchen Aussichten und Ideen eine Zukunft?

Dabei ist die Bevölkerungsexplosion auf diesem Planeten sicher ein ziemlich großes Problem.

Und die Luft in Limburg?

Verpestet.

Erheblich über dem NOX Grenzwert.

Die WHO und der Deutsche Verband der praktizierenden Pneumologen fordert die Grenzwerte zu senken.

Auch wenn ein pensionierter Pneumologe, mit einem Dieselfahrzeug dies anders sieht.

Und das Bundesverkehrsministerium gerne die Grenzwerte erhöhen würde.

Die Meere und der Acker voller Plastik.

In 10 Gramm Stuhlgang des Menschen wurden in einer Studie 20 Mikroplastikteile gefunden.

Die Ackerböden überdüngt und das Grundwasser verunreinigt.

Dabei ist eines klar.

„Wasser, vor allem sauberes, ist Leben“ oder natürlich, wenn verunreinigt „Der Tod“.

Bienensterben.

Insektensterben.

Vogelsterben.

Unwiederbringliches Artensterben kleiner und größerer Kreaturen.

Der Mensch spielt Gott.

„Mache Dir die Erde Untertan.“

Gier, Gier und nochmals Gier.

Kein Weitblick, keine Fürsorge, keine Liebe zur Heimat.

Um eine Zukunft auf diesem Planeten zu haben, müssen wir bei uns zu Hause, vor unserer Tür in unserer Gemeinde anfangen.

Hadamar sollte ein Vorbild sein und mit gutem Beispiel voran gehen.

Heimat definiert sich nicht durch das Aufhängen von Kruzifixen in
Amtsstuben.

Wenn Alexander Gerst aus dem All auf die Erde schaut, dann weiß er, dass
diese Erde sein Heimatplanet ist und dass die Erde sehr klein und
zerbrechlich ist.

Natur- und Mitweltschutz ist für uns grüne ein ganz wichtiger Teil unserer
Politik.

So betrachtet sind wir die wahre Heimatschutzpartei.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Packen wir es an.